

## Mythen – die ungeschriebenen Regeln des Zusammenlebens



Milan Stanek

Das schriftlose Volk der latmul, Kopfjäger auf Papua-Neuguinea, gibt seine Lebenserfahrungen, sein gesamtes Wissen im Erzählen von Geschichten an die nächsten Generationen weiter. So bewahrt es seine Identität, so wird für Kontinuität in der Lebensweise gesorgt. Einerseits ist das Geschichtenerzählen eine Unterhaltungsform, unserer Trivialliteratur vergleichbar, andererseits ist es nahezu eine Kunstform, die eine fundamentale Funktion in der Gesellschaft hat: Mythenexperten mehrerer Klane inszenieren theatrale Streitgespräche. Ihre genauen Kenntnisse der klaneigenen Mythen benutzen sie im Streitgespräch, um Probleme des Zusammenlebens zu klären und zu begründen: vergleichbar einer ungeschriebenen Gesetzgebung und Rechtsprechung. Ahnengestalten, Religion in Verbindung mit Magie und Zauberei sind dabei von großer Bedeutung. Männliche und weibliche Mythen und Lebensbereiche sind streng getrennt, aber Sexualität spielt eine zentrale Rolle.

Der junge Basler Ethnologe Milan Stanek hat mehrere Jahre bei den latmul gelebt. Auf Gregory Batesons und Margaret Meads Forschungen aus den 30er Jahren aufbauend, haben die Ethnologen der Universität Basel grundlegende Forschungen am Sepik-Fluß auf Papua-Neuguinea geleistet. Stanek hat sich von den Mythen faszinieren

lassen, als er merkte, daß das gesamte, gut funktionierende Sozialsystem in den Mythen wurzelt. Nach umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten ist dann dieses Buch für einen weiteren Leserkreis entstanden. Das Faszinierende daran ist der Grad der Offenheit, den der weiße Ethnologe mit den uns so fremdartigen Kopfjägern und Kopfjägersöhnen im vertrauten Gespräch erreicht.

Der Standpunkt des Ausforschers und der Ausgehorchten wird in jeder Situation deutlich, ohne daß der eine oder der andere in seiner Würde verletzt wird. Die Mythen sind so leben-

dig, daß sie in ganz aktuelle Situationen einbezogen werden. Das Buch zeigt auch den grundsätzlichen Wandel, der sich in den letzten Jahrzehnten in der Ethnologie vollzogen hat: Das „Forschungsobjekt“ wird nicht mehr unseren kulturellen Maßstäben unterworfen, sondern der Schwerpunkt der Beobachtungen verlagert sich zum Erkennen des Fremden als einer anderen Möglichkeit des Menschseins.

Eine faszinierende Lektüre für jeden, der Interesse an der heute noch vorhandenen Vielfalt unterschiedlicher Lebensweisen auf unserem kleiner gewordenen Planeten hat.

Freya Carstens, Köln

**Milan Stanek: Geschichten der Kopfjäger**, Mythos und Kultur der latmul auf Papua-Neuguinea, Eugen Diederichs Verlag, Köln, 1982, 247 Seiten, 10 Fotos, Ganzleinen, 32 DM

**Martin Schwarzbach: Berühmte Stätten geologischer Forschung**, 2., überarbeitete Auflage, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1981, IX, 333 Seiten, 270 Illustrationen, 9 Tafeln, gebunden, 58 DM

Ziel des Bandes ist es, Naturdenkmäler in ihrem geologischen Werdegang verständlich zu machen und so – gleich einem Handbuch, das Kunstdenkmäler beschreibt – das Interesse von Reisenden auf erdgeschichtlich besonders interessante Stätten zu lenken. Beschrieben werden Felsen, Täler, Wasserfälle, Höhlen, Seen, Sümpfe, Gletscher, Korallenriffe, Kaps, besonders auffällige Gebirgsbildungen, Erdbe-

benzonen, Vulkane, Geysire, Meteoritenkrater, Bergwerke und Orte mit besonders wichtigen Fossilien-Fundstätten. Das Problem ist dabei immer das „Wie“; wie entstand der Ayers Rock in Zentral-Australien, wie entstand das Colorado-Canyon in Arizona, wie entstand das Tote Meer im Süden Palästinas, wie kam es zu den Dolomiten in den Südalpen, wie entstanden die berühmten Vulkane und Geysire, warum zeigen die Solnhofener Platten Fossilien. Skizzen und Bilder beleben den Band. Bücher über von Menschen geschaffene Kunstwerke gibt es viele. Die Zahl der Bücher über Kunstwerke der Natur ist begrenzt. Eines dieser Bücher liegt hier vor. H. Lauterbach, Köln